

Sein Gesicht hatte einen finsternen Ausdruck, als er raschen Schrittes die zum Throne führenden Stufen hinaanstieg und sein blickendes Auge rasch über die Versammelten schweifen ließ. Dann trat ein Herold vor, gab durch einen Trompetenstoß das Zeichen zur Eröffnung der Verhandlungen und rief Friedrich von Pettau auf, seine Klage vorzubringen.



Der Berufene trat herzu, verneigte sich tief vor dem Throne und sprach:

„Ich, Ritter Friedrich von Pettau, klage hiermit vor dem Throne unseres allergnädigsten und erhabensten Königs die Ritter: Bernhard, Graf von Pfannberg, sowie Hartnid von Wildon des Hochverrats, des Versuches, die Herrschaft unseres allergnädigsten Königs Ottokar in Steiermark zu stürzen, an; ferner klage ich die Ritter Ulrich von Liechtenstein und Wulfing von Stubenberg der Mitwissenschaft und Teilnahme an diesen hochverräterischen Plänen an!“

Dumpfes Gemurmel lief bei diesen Worten durch die Reihen der Ritter, kaum aber hatte der Ankläger ausgesprochen, als Pfannberg, Wildon und Liechtenstein zornflammenden Antlitzes vortraten und wie aus einem Munde riefen:

„Das ist eine Lüge!“

Eine lebhafte Bewegung bemächtigte sich der Versammlung. Ein Trompetenstoß des Herolds gebot Ruhe. Dann erfolgte die Frage nach Wulfing von Stubenberg. Der Ritter befand sich nicht unter den Anwesenden, der Bote hatte ihn nicht angetroffen.

Lauter und dringender ziehen die drei Ritter Pettau der Lüge.

„Er soll mit dem Schwert die Wahrheit seiner Behauptung erhärten!“

„Das Schwert soll entscheiden zwischen uns und ihm!“

„Zum Zweikampf soll er sich stellen, der Verleumder!“

So schallten mit wildem Ungestim die Stimmen der drei beschuldigten Ritter durcheinander. Da erhob sich Ottokar von seinem Throne, Zornesblitze sprühten aus seinen Augen, mächtig klang seine Stimme durch den Lärm.

„Ruhe!“ gebot er und schlug mit der Hand auf die goldene Lehne seines Thronessels. „Ruhe! Das Urteil ist gefällt! Wir haben die Angeklagten des versuchten Hochverrats für schuldig befunden, und Wir thun hiermit kund und zu wissen, daß ihre Burgen gebrochen, sie selbst aber in ritterlicher Haft gehalten werden sollen, bis es Uns gefällt, sie daraus zu lösen!“

Hierauf erfolgte die Aufzählung der zu brechenden Burgen, sowie die Namhaftmachung der zur Aufnahme der verschiedenen Ritter bestimmten Festen.